

Roki

Von Liebe, Vertrauen, Verrat und Hass (Boy x Boy)

Von TheHeadlessRider

Kapitel 2: Kapitel 2 Auf dem Weg nach Hause

Kapitel 2

Auf dem Weg nach Hause

Ich hörte das Geräusch von raschelnden Blättern, die sich im Wind wiegten und das Gezwitscher von verschiedenen Vögeln. Es roch nach Gras und Fleisch...verbranntem Fleisch! Schlagartig öffnete ich die Augen und wurde sofort von einem unbarmherzigen Sonnenstrahl bestraft, der durch das dichte Blätterwerk einen schmalen Spalt zu mir, direkt in meine Augen gefunden hatte. Dann war die Sonne weg und ich blickte in das vertraute Gesicht von Rah. Ohne irgendeine Reaktion zu zeigen schaute ich ihn einfach nur an und je länger ich das tat, desto nervöser schien er zu werden, bis er mich schließlich fragte ob alles in Ordnung sei. Ich nickte müde und merkte erst jetzt dass ich auf etwas weichem lag. Der Beschaffenheit nach musste es Fell sein. Rah nahm den Kopf weg und verschwand aus meinem Blickfeld. Daraufhin folgte ich ihm mit meinem Blick zu einem kleinen Feuerchen über dessen ein Holzspieß mit einem dicken Stück Fleisch hing. Er drehte es einmal im Kreis und schaute mich dann wieder an. „Wie lange habe ich geschlafen?“ Er schmunzelte ein wenig und schien erst nachzudenken. „Ich glaube es waren nur ein paar Stunden. Aber genau kann ich ihnen leider nicht sagen, in diesem Wald ist es schwierig herauszufinden wie viel Uhr es ist. Er ist so dicht und dunkel.“

Langsam setzte ich mich auf und betrachtete meine Umgebung und stellte mit Enttäuschung fest, dass dies nicht der Ort war wo er hin wollte. Er muss die Kontrolle verloren haben bevor der Zauber vollkommen seine Wirkung entfalten konnte. Aber er kannte diesen Wald zumindest gut genug um zu wissen, dass sich in der Nähe ein Dorf befand.

Ein kühler Wind streifte ihn und es begann ihn zu frösteln, da merkte er das die Rüstung, die er sich gezaubert hatte, verschwunden war und er wieder dieses dreckige Leinentuch trug. Angewidert verzog er das Gesicht und schaute dann rüber zu Rah, der die Brustplatte abgenommen hatte und nun nur noch seine Stiefel und sein Gürtel davon zeugten das er einst Duken Kynes Leibwächter war. „Es tut mit aufrichtig Leid das ich nichts anderes zum Anziehen für sie habe.“

